



## Jahresbericht 2008

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.



## Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Heilsbachstraße 13

53123 Bonn

[www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

Text und Redaktion:

Nicola Quade

Inke Ruhe

Gestaltung:

FREUDE! design, Köln

Druck:

Druckpartner Moser, Druck + Verlag GmbH, 53359 Rheinbach

© April 2009

Alle Rechte vorbehalten

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>Unsere Struktur</b>	<b>6</b>
Mitglieder	6
Förderer	8
Gremien	8
Mitarbeiterinnen	9
Finanzen	10
<b>Unsere Projekte</b>	<b>11</b>
Aktionsplan „Mehr Sicherheit für Kinder 2010“	11
Kindersicherheitstag 2008	12
Erlebnisausstellung „Kinder im Haus!?“	13
Wanderausstellung „Vier Säulen gegen Kinderunfälle“	14
Elternkurse „Safe Kids – Kindersicherheit für die Kleinsten“	15
Kindergarteninitiative „Wir können das!“	16
Mitmach-Ausstellung „Haus der Gefahren“	17
Datenbank „Medien und Maßnahmen zur Kinderunfallprävention“	18
Fachtagung “Daten und Strategien zur Verletzungsprävention in Deutschland und Europa”	19
<b>Unser Service</b>	<b>20</b>
Broschüren/Flyer	20
Newsletter „BAG intern“	21
Homepage	22
Elternservice	23
Pressearbeit	24
<b>Unsere politische Arbeit</b>	<b>25</b>
Nationale Ansätze	25
Internationale Kooperationen	26

## Editorial

Kinder haben ein Recht auf Sicherheit – dieser Grundsatz leitete die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. im Jahr 2008.

Das Recht darauf, sicher und gesund groß zu werden, ist im internationalen Übereinkommen über die Rechte des Kindes niedergeschrieben. Für die Durchsetzung in Deutschland tritt die „National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention“ ein, und folgerichtig ist die BAG seit November 2008 offiziell Mitglied dieses Zusammenschlusses. Doch Kinder sind auch selbst aktiv: Beim Kindersicherheitstag 2008 haben Berliner Kinder vor dem Reichstag ihr Recht auf Sicherheit eingefordert. „Kinder wollen Sicherheit“ – so lautete das Motto. Was wir mit den Kindern und für die Kinder 2008 erreichen konnten, präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Ein Dank an alle, die uns dabei unterstützt haben!

Im Jahr 2008 erschien der erste Welt-Report zur Verletzungsprävention bei Kindern. Hierin zieht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Fazit, dass weltweit täglich 1.000 Kinderleben gerettet werden könnten, wenn überall wirksame Präventionsmaßnahmen gegen Kinderunfälle ergriffen würden. Prävention ist ganz besonders in den benachteiligten Regionen der Welt notwendig. Aber auch wenn die Unfallzahlen in den Industrienationen deutlich zurück gegangen sind, machen Unfälle in diesen Ländern immer noch 40% aller Todesfälle bei Kindern und Jugendlichen aus. In Deutschland sind Unfälle die häufigste Todesursache bei Kindern und fast 200.000 Kinder müssen pro Jahr wegen einer Unfallverletzung stationär behandelt werden. Bei einem geschätzten Anteil von 60% vermeidbaren Unfällen bedeutet eine höhere Kindersicherheit neben der Verhinderung von Verletzungsfolgen, menschlichem Leid und lebenslangen Behinderungen auch eine enorme Kostenersparnis.

Über Finanzen zur reden, stand 2008 vielerorts hoch oben auf der Agenda. Auch die BAG bildet hierbei keine Ausnahme. Den Auswirkungen der Finanzkrise kreativ zu begegnen, die erfolg-



reiche Arbeitsstruktur und die laufenden Projekte fortzusetzen, ist erklärtes Ziel des BAG-Vorstands, der 2008 mit seiner Wiederwahl in eine neue Amtsperiode ging. Es stimmt zuversichtlich, dass 2008 neue Förderer ins Boot geholt werden konnten – so die PSD Bankengruppe, die als Kooperationspartner und Sponsor für die neue Erlebnis-Ausstellung „Kinder im Haus?!“ gewonnen werden konnte. Zudem hat das Bundesministerium für Umwelt seine Unterstützung für Sicherheitsthemen an der Schnittstelle zwischen Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in Aussicht gestellt. Dies ist angesichts der politischen Bedeutung der Verletzungsprävention im Rahmen des europäischen Aktionsplans „Kinder, Umwelt und Gesundheit“ als wegweisend zu bewerten.

So sind die Voraussetzungen, Kindern zu ihrem Recht auf Sicherheit zu verhelfen, politisch gefestigt und bieten gute Chancen für die zukünftigen Ziele der BAG.

*M. Abel*

Martina Abel  
Geschäftsführerin der BAG

## Mitglieder

Klinikum Nürnberg



BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara



Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Kneipp-Bund Landesverband Niedersachsen-Bremen e.V.



Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.

Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V.



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie u. Jugendmedizin e.V.

Landesverband der Hebammen NRW e.V.



Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e.V.



Deutscher Hebammenverband e.V.



Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde u. Jugendmedizin e.V.

Paulinchen e.V. - Initiative für brandverletzte Kinder



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.

Reer GmbH



Deutsche Kinderhilfe e.V.

Retrotal GmbH



Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V.

Spielplatzmobil GmbH



Deutsche Verkehrswacht e.V.

Stadt Rendsburg



Deutscher Turner-Bund e.V.

Stiftung Kindersicherheit Hamburg



Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

TÜV Rheinland Product Safety GmbH



Deutsches Grünes Kreuz e.V.

## Fördermitglieder

Dr. Awani, Edo | Dr. Diepolder, Michael | Eulgem, Martin | Dr. Feldmann, Michael | Henter, Annelie | Hubald, Martin | Dr. Kahl, Heidrun | Kamps, Hans | Prof. Dr. Klaue, Siegfried | Dr. Maier, Anke | Dr. Matter, Hans-Peter | Neuberger, Markus | Prof. Dr. Paulus, Peter | Philippsen, Jo | Sedlmeier, Andreas



Deutsches Jugendrotkreuz, Landesverband NRW e.V.

## Ehrenmitglieder

Dr. Mangen, Marcel | Dr. Scupin, Marion



Die Johanniter-Unfallhilfe e.V., Johanniter-Bildungswerk



Förderverein Kinderbrandschutz e.V.



Gesundheit Berlin e.V.



Klinik für Kinderchirurgie, Otto Heubner-Centrum für Kinder- und Jugendmedizin/Charité

## Förderer

- Johnson & Johnson mit der Marke Penaten
- Verband der PSD Banken e.V.
- Bundesministerium für Gesundheit
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- Johnson & Johnson USA (Safe Kids Worldwide)
- European Child Safety Alliance
- Sachspenden, u.a. der Firmen ABUS, Reer GmbH, Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG

## Unsere Gremien

### Vorstand



Foto: Volker Minkus

#### **Dr. Stefanie Märzheuser, Präsidentin**

Kinderchirurgin an der Charité Berlin



#### **Thomas Altgeld, Vizepräsident**

Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.



#### **Hans-Peter Wullenweber, Vizepräsident Finanzen**

Generalsekretär des Deutschen Turner-Bundes e.V.  
(Bildquelle: Volker Minkus)



#### **Andreas Bergmeier, Beisitzer**

Referent beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V.



#### **Ingo Zakrzewski, Beisitzer**

Leiter der Unterabteilung Bildung und Qualifizierung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V.

## Vereinsrat

Der Vereinsrat ist das beratende Gremium des Vorstandes.

Es ist besetzt jeweils mit einer Vertreterin bzw. einem Vertreter

- der Bundesländer
- der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- des BAG-Gründungssponsors Johnson & Johnson.

## Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen tragen ausgewählte Expertinnen und Experten ihr Know-how zusammen, um die BAG in ihrer inhaltlichen und strategischen Ausrichtung zu beraten. Durch ihren multidisziplinären Sachverstand gewährleisten sie die Fundiertheit der fachlichen und der politischen Arbeit der BAG.

Zu folgenden Themen waren in 2008 Arbeitsgruppen eingesetzt:

- Epidemiologie, Evaluation und Gesundheitsberichterstattung
- Produkt- und Dienstleistungssicherheit
- Neu: Ad-hoc Arbeitsgruppe „Qualitätsentwicklung für Medien und Maßnahmen zur Prävention von Kinderunfällen“

## Mitarbeiterinnen



von links: Ingrid Schmidt, Service | Nicola Quade, Projektkoordination | Inke Ruhe, stellv. Geschäftsführerin, Projektkoordination | Karoline Becker, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Anne Kupschus, Webmasterin | Lis Dammann, Elternforum | Ulrike Breuer, Verwaltung und Organisation | Martina Abel, Geschäftsführerin

## Finanzen

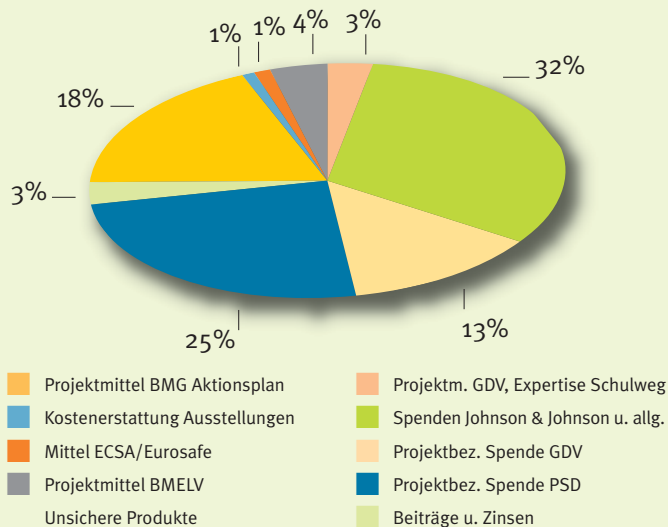
Die BAG als gemeinnütziger Verein lebt vom Engagement vieler Partner. Sie arbeitet dabei nicht profitorientiert, sondern ausschließlich zum Wohl der Kinder. Public Private Partnership bildet die finanzielle Basis. Einen hohen Wert stellt aber auch die ehrenamtliche Arbeit der BAG-Mitglieder, der Mitglieder ihrer Arbeitsgruppen und Expertenrunden dar, ebenso wie die Mitarbeit von Fachleuten im BAG-Elternforum und die vielen ehrenamtliche Einsätze bei öffentlichen Ereignissen und Projekten.

Die Gesamteinnahmen der BAG beliefen sich im Jahr 2008 auf 382.640 €. Zudem standen aus dem Vorjahr noch 35.510 € für Projekte in 2008 zur Verfügung

Die Ausgaben 2008 verteilten sich wie folgt:

Personalkosten	213.820 €
allgemeine Sach- und Verwaltungskosten	62.450 €
Sachkosten für Projekte	141.880 €

Die Einnahmen der BAG setzten sich aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Die folgende Abbildung gibt hierzu einen Überblick.



## Unsere Projekte

### Aktionsplan „Mehr Sicherheit für Kinder 2010“

Der Aktionsplan „Mehr Sicherheit für Kinder 2010“ bildet den Rahmen für die systematische Maßnahmenentwicklung der BAG. 2008 war das vierte Laufjahr des langfristig angelegten Programms, das vom Bundesministerium für Gesundheit finanziell unterstützt wurde. Dabei steht die Funktion der BAG als Koordinierungsstelle, Planungs- und Vernetzungsinstanz im Vordergrund. Die sieben Aktionsfelder, in deren Rahmen Einzelaktivitäten bis 2010 entwickelt und umgesetzt werden sollen, sind nach wie vor relevant, und zwar

1. Aufklärungskampagnen
2. Stärkung von Elternkompetenz
3. Qualitätssicherung in der Kinderunfallprävention
4. Regionale Strukturbildung
5. Qualifizierung von Multiplikatoren
6. Eröffnung neuer Zugangswege für schwierige Zielgruppen
7. Sicherheitserziehung in Settings.

2008 wurden zusätzliche Kooperationspartner gewonnen, die halfen, neue Projekte aufzubauen, z.B. die Kampagne „Kinder im Haus!“. Die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich laufenden Maßnahmen unter dem Dach des Aktionsplans konnten nachhaltig gesichert werden, z.B. die Kindergarteninitiative „Wir können das!“ oder das Elternforum Kindersicherheit. Im Jahr 2008 war es eine weitere Aufgabe, die im Aktionsplan bis dahin offenen Handlungsbereiche zu besetzen. Für diese Bereiche wurden Konzepte entwickelt, z.B. zur Qualitätssicherung von Maßnahmen und zu Voraussetzungen für niedrigschwellige Angebote für schwer erreichbare Zielgruppen. Für den letztgenannten Bereich werden weiterhin kompetente Partner die Umsetzung der Konzepte gesucht.

Im Folgenden werden die einzelnen Projekte vorgestellt.



## Kindersicherheitstag 2008

Am 10. Juni fand der jährliche Kindersicherheitstag unter dem Motto „Kinder wollen Sicherheit!“ statt. Bei der Auftaktveranstaltung meldeten sich Hunderte von Kindern vor dem Reichstag lautstark zu Wort. Sie trommelten, klingelten und riefen, um Erwachsenen zu vermitteln: „Wir wollen sicher und gesund groß werden!“.

Im Mittelpunkt der Präventionskampagne 2008 standen Kinder im Alter zwischen drei und acht Jahren. In den für den Kindersicherheitstag entwickelten Begleitmaterialien wurden Wege aufgezeigt, wie Erwachsene Kinder besser schützen können und wie die Lebenswelten der Kinder – das Zuhause, das kindliche Umfeld, der Spielplatz – sicherer gemacht werden können.

Auf dem Podium der Pressekonferenz im Reichstag kamen erstmals Kinder selbst zu Wort. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Kinderkommission des deutschen Bundestages, der Sponsoren und der BAG schilderten die Kinder eigene Unfallsituationen und beantworteten Fragen zu ihrem individuellen Sicherheitsbedürfnis.



Auch regional fanden viele Aktionstage und Veranstaltungen unter dem Motto des Kindersicherheitstages statt. Die Durchführungen übernahmen Partnerorganisationen aus allen Bundesländern, so dass eine gute Breitenwirkung erreicht wurde. Die BAG unterstützte diese regionalen Events mit Aktionsideen, Give-aways, Plakate für die Ankündigung der Veranstaltung sowie Informationsmedien für die verschiedenen Zielgruppen.

Der Kindersicherheitstag wurde unterstützt von PENATEN aus dem Hause Johnson & Johnson. Die Firma ABUS spendete für die Besucherkinder der Aktionstage 5.000 Fahrradklingeln.

## Erlebnisausstellung „Kinder im Haus!?“

Gemeinsam mit dem Verband der PSD Banken konnte 2008 eine neue Wanderausstellung zur Unfallverhütung im Haushalt entwickelt werden. Die Ausstellung gibt Erwachsenen die Möglichkeit, die Welt mit Kinderaugen zu erfahren. Es ist ein Haus dargestellt, an dem eine Hauswand fehlt. Dadurch wird der Blick in die Wohnung einer Familie möglich. Die dargestellten Gegenstände sind riesengroß und versetzen den Erwachsenen in die Perspektive eines etwa 18 Monate alten Kindes.

Durch die überdimensional große Darstellung der Küchenzeile, des Essplatzes, des Balkons und der Einrichtungsgegenstände im Haus erregt die Ausstellung viel Aufmerksamkeit. Als Blickfang zieht sie den Betrachter in ihren Bann und motiviert ihn zum Ausprobieren und Mitmachen. Erwachsene erleben unmittelbar, welchen Gefahren ein Kind im Haushalt ausgesetzt ist. Sie sollen dafür sensibilisiert werden, in ihren eigenen vier Wänden Vorsichtsmaßnahmen gegen Kinderunfälle zu treffen. Eröffnet wurde die Aus-



stellung im September 2008 in Berlin im Rahmen einer großen Baumesse. Anschließend war sie in Düsseldorf und Koblenz zu sehen. Ab 2009 tourt die Ausstellung bundesweit zu 15 regionalen Standorten der PSD Bankengruppe in Deutschland. Der aktuelle Tourplan ist auf der Homepage der BAG unter [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de) veröffentlicht.

### Wanderausstellung „Vier Säulen gegen Kinderunfälle“



Die Präsidentin der BAG, Dr. Stefanie Märzheuser wurde für die 2007 gestartete Wanderausstellung „Mit Kindern leben – sicher ist besser!“ mit dem 2. Platz des renommierten Bscher Medienpreises 2008 der Humboldt-Universität-Gesellschaft ausgezeichnet. Der von Dr. Thomas und Astrid Bscher gestiftete Preis wird im zweijährigen Turnus für herausragende Leistungen in der Wissenschaftsvermittlung vergeben. Ausgezeichnet werden Wissenschaftler, die sich

in besonderer Weise für die Kommunikation ihrer Arbeiten und Projekte in der Öffentlichkeit bemüht haben.

Die Ausstellung zur Unfallverhütung klärt die Besucher auf vier farbenfrohen Säulen über die wichtigsten Unfallthemen von Vorschulkindern in Heim und Freizeit auf: Verbrühungen/ Verbrennungen, Stürzen, Ertrinken und Ersticken. Jedem Unfallthema ist eine Säule zugeordnet, welche über die Besonderheiten und Hauptrisiken der Unfallart in verschiedenen Altersgruppen informiert. Fotos und kleine Spiele ermuntern nicht nur Erwachsene, an den Säulen stehen zu bleiben. Auch Kinder fühlen sich angesprochen und können spielerisch Wichtiges zur Unfallverhütung lernen.

Die Wanderausstellung wurde 2008 bundesweit in öffentlichen Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr wie z.B. Gesundheitsämtern, Volkshochschulen, Familienbildungsstätten, Krankenhäusern und auf Messen gezeigt.

Aufgrund der starken Nachfrage wurden zusätzlich Posterwände mit den Inhalten der Ausstellung gefertigt, die bei der BAG ausgeliehen werden können.

### Elternkurse

#### „Safe Kids - Kindersicherheit für die Kleinsten“



Seit fünf Jahren klären von der BAG ausgebildeten Moderatorinnen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz junge Eltern in Elternkursen über typische Unfälle im Säuglings- und Kleinkindalter sowie über wirksame Maßnahmen

für deren Verhütung auf. Das Engagement und die Überzeugung von der Wichtigkeit ihrer Tätigkeit sind bei allen teilnehmenden Moderatorinnen und Moderatoren ungebrochen. Inzwischen haben weit mehr als 400 Elternabende „Kindersicherheit für die Kleinsten“ stattgefunden an denen ca. 4.000 Eltern teilgenommen haben.

Im Frühjahr 2008 konnten sieben weitere Moderatorinnen in Kooperation mit dem Gesundheitsnetz Giessen in Hessen ausgebildet werden. Ab Mai nahmen sie ihre Arbeit im dritten „Safe Kids-Bundesland“ auf.

Die Kurse konnten 2008 – wie auch in den Jahren zuvor – dank der Unterstützung von PENATEN für die Eltern kostenfrei angeboten werden.

## Kindergarteninitiative „Wir können das!“

Kinder im Kindergarten für die Unfallgefahren des Alltags zu sensibilisieren, ist das erklärte Ziel der Initiative „Wir können das!“. Diese ist ein Gemeinschaftsprojekt des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Verkehrswacht und der BAG. Kernstück des Kooperationsprojektes ist ein Medienpaket mit Materialien für Erzieherinnen, Vorschulkinder und Eltern. Mit Malvorlagen, Rätseln und Spielen können die Kinder lernen, welches die häufigsten Gefahrensituationen sind, wie es typischerweise zu Unfällen kommt und was getan werden kann, um diese zu vermeiden. Erzieherinnen erhalten in einer Praxismappe Anregungen für Bewegungsspiele, Experimente und Aufführungen. Alle Medien stehen zum Herunterladen auf der BAG-Homepage zur Verfügung.



Ende 2008 wurden insgesamt 4.100 Einrichtungen, die die Medienpakete zuvor erhalten hatten, zu ihren Erfahrungen befragt. Die positiven Rückmeldungen, bestätigten, dass die Unfallverhütung ein attraktives und wichtiges Thema für die Kita ist. Die Bestandteile des Medienpaketes wurden von den Befragten gerne im Kita Alltag eingesetzt. Einige Institutionen wünschten sich zusätzlich ein Medium für die Zielgruppe der jüngeren Kinder (3-4 Jährige). Dies soll im Rahmen der Initiative in 2009 realisiert werden.

## Mitmach-Ausstellung „Haus der Gefahren“

Seit Anfang 2007 können Kindergartengruppen das „Haus der Gefahren“ im Floriansdorf in Iserlohn, einem Zentrum für Sicherheitserziehung und Aufklärung, besuchen. In dem Haus werden die verschiedenen Wohn- und Lebensbereiche einer Familie mit ihren typischen Unfallgefahren dargestellt: Die Besucher Kinder erforschen die Wohnung und spüren gefährliche Stellen und Situationen im Haushalt auf. Gemeinsam mit den von der BAG fortgebildeten Dozenten überlegen sie, wie die Unfallgefahren vermieden werden können.

Das Haus der Gefahren bietet Kindern die Möglichkeit, selbst Erfahrungen mit brenzligen Situationen zu sammeln, ohne sich dabei zu verletzen. Das Haus lädt zum Erleben und Ausprobieren ein – in bunter und kreativer Atmosphäre. Im Jahr 2008 haben **xy** Kindergruppen das „Haus der Gefahren“ in Iserlohn besucht.

Als begleitendes Informationsmaterial für die Kinder, die in der Mitmachausstellung zu Gast waren, wurde von der BAG das Bilderbuch „Pass auf, Lisa!“ entwickelt. Die Geschichte erzählt von der Puppe Lisa, die im „Haus der Gefahren“ wohnt und dort auf jede Menge Unfallgefahren stößt. Glücklicherweise ist Pelle, die schlaue Maus, immer zur Stelle und kann ihr noch gerade rechtzeitig helfen. Für die Eltern, die bei dem Ausstellungsbesuchen nicht mit dabei sind, werden hilfreiche Präventionshinweise gegeben.

Sowohl die Ausstellung als auch das Bilderbuch konnten durch die finanzielle Unterstützung der ALCOA Foundation aus 2007 realisiert werden.



## Datenbank „Medien und Maßnahmen zur Kinderunfallprävention“

In der Online-Fachdatenbank „Prävention von Kinderunfällen“ sind Medien, Maßnahmen und Projekte zur Kindersicherheit dokumentiert. Fachkräfte können sich mit der Datenbank unter [www.bzga.de/kindersicherheit](http://www.bzga.de/kindersicherheit) den Zugang zu insgesamt 775 verschiedenen Angeboten zur Unfallverhütung verschaffen. Darunter sind beispielsweise Broschüren, elektronischen Medien, Fortbildungsangebote oder Aktionstage von 434 Anbietern und Akteuren (Stand Ende 2008) mit umfassenden Hintergrundinformationen zu finden.

Seit 2003 betreibt die BAG in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung diese Datenbank. Die Einträge werden kontinuierlich gepflegt, aktualisiert und laufend um neue Angebote erweitert.

Ziel der Datenbank ist es, einen bundesweiten Überblick über Anbieter und Angebote zu geben, differenzierte regionale Informationen vorzuhalten, Transfer bewährter Angebote zu ermöglichen, eine Ideenbörse für Projekte zu bilden sowie die Vernetzung zu fördern.

Schwerpunkt 2008 lag darauf, die Datenbank noch informativer, anschaulicher und benutzerfreundlicher zu gestalten.

The screenshot shows the homepage of the 'Prävention von Kinderunfällen in Deutschland' website. At the top, there is a search bar and navigation links like 'Home', 'Über uns', 'Suchen', 'Datensätze', and 'Impressum'. Below the search bar, there is a navigation menu with categories like 'Aktuelle Meldungen', 'Zahlen und Fakten', 'Organisationen', 'Suche', 'Volltextsuche', 'Recherche', 'Regionale Suche', 'Überblick', 'Anbieter und ihre Angebote', 'Angebote zu Gefahrenorten', 'Angebote zu Unfallarten', 'Angebotstypen', 'Zielgruppe', 'Altersgruppe', 'Für Feedback', 'Aufnahme neuer Angebote', and 'Links'. The main content area features a welcome message: 'Herzlich willkommen bei der Fachdatenbank "Prävention von Kinderunfällen in Deutschland"'. Below this, there is a section for 'Elternservice' with a logo and text: 'Ein Online-Angebot für Multiplikatorkinnen und Multiplikatoren'. The text describes the database's content and provides information on how to use it. There is also a small image of two children playing on a swing set.

## Fachtagung „Daten und Strategien zur Verletzungsprävention in Deutschland und Europa“

Nach den Empfehlungen des EU-Gesundheitsministerrates zur Prävention von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit in Europa sollen die Mitgliedsstaaten die vorhandenen Daten besser nutzen und Instrumente zur Überwachung und Meldung von Verletzungen entwickeln. Vor diesem Hintergrund führte die BAG am 14. Februar 2008 auf dem UN-Campus in Bonn eine Fachtagung mit dem Titel „Daten und Strategien zur Verletzungsprävention in Deutschland und Europa“ durch.



Die Veranstaltung nahm den Stand der Daten zum Verletzungsgeschehen bei den Hauptrisikogruppen in den Blick: Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sind besonders häufig von unfallbedingten Verletzungen betroffen, Frauen und Kinder von häuslicher Gewalt. Zusammen mit Experten und Verantwortlichen auf Bundes- und Länderebene sowie Vertretern der EU wurde eine Bestandsaufnahme zur

Datenlage vorgenommen. Es wurden Vereinheitlichungs- und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Zudem wurde erörtert, inwieweit einheitliche Daten tatsächlich erreichbar, notwendig und grundlegend für eine gezielte Entwicklung von Präventionsmaßnahmen sind.

Die Tagung wurde unterstützt durch das Bundesministerium für Gesundheit und in Kooperation mit dem Europäischen WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit realisiert.

## Unser Service

Die BAG stellt der Öffentlichkeit auf vielfältigen Kommunikationswegen Informationen zur Verfügung. Die Medien und Materialien zur Kindersicherheit richten sich an Verbraucherinnen und Verbraucher, vor allem an Eltern, an Multiplikatoren und auch an Kinder. Print- und Downloadmedien, der Newsletter sowie die telefonische und computergestützte Elternberatung sind zentrale Serviceangebote, mit denen die BAG ihrer Aufklärungsfunktion auch 2008 wieder gezielt gerecht wurde.

### Broschüren und Flyer



Im Jahr 2008 konnten in der Geschäftsstelle der BAG 24 unterschiedliche Printmedien zur Unfallverhütung, wie z.B. der Flyer „Kinder, Chaos, Risiko“ oder die „Empfehlungen zur Kinderunfallprävention in Deutschland“

angefordert werden. Damit die Medien nutzerfreundlich für alle Interessenten verfügbar sind, können sie über die Homepage bestellt oder zum Großteil dort auf direkt eingesehen oder heruntergeladen werden. Folgende Publikationen haben in 2008 das Angebot ergänzt:

Die Verbraucherbroschüre „Einkauf für die Kleinsten“ erschien aufgrund der hohen Nachfrage im Juni 2008 in zweiter, inhaltlich überarbeiteter Auflage mit 50.000 Exemplaren. Der Nachdruck wurde durch eine Förderung des BMELV realisiert. Die Broschüre bietet



Eltern praktische Hinweise für die Anschaffung von speziellen Produkten für Kinder, z.B. des Kindesbettes oder des Autokindersitzes.



Für alle Kinder, die im Floriansdorf in Iserlohn das Haus der Gefahren besuchen, hat die BAG 2008 ein Bilderbuch entwickelt. So können die kleinen Besucher das Erlebte mit nach Hause nehmen und gemeinsam mit ihren Eltern die Unfallsituationen von Lisa und Pelle beobachten, durchspielen und Lösungen finden.

Zur Fachtagung „Daten und Strategien zur Verletzungsprävention in Deutschland und Europa“ wurde im September 2008 eine gleichnamige Dokumentation veröffentlicht. Die Publikation wurde den Teilnehmern der Fachtagung zugesandt und steht für Interessierte auf der Homepage zum Herunterladen zur Verfügung.

### Newsletter „BAG intern“

Der 2007 neu eingeführte Newsletter der BAG hat sich als ein attraktives Informationsmedium zum Thema Kindersicherheit etabliert. 2008 erschienen drei Ausgaben des Newsletters, für den sich zwischenzeitlich über 1.000 Abonnenten eingetragen haben. Der Newsletter informiert Fachleute und Privatpersonen über aktuelle Entwicklungen in der Kinderunfallprävention, berichtet über Arbeitsergebnisse der BAG und ermöglicht einen Blick über die nationalen Grenzen hinaus auf europäische und internationale Ereignisse.

## Homepage

Auch im Jahr 2008 konnten wieder hohe Besucherzahlen registriert werden: Pro Monat schauten sich durchschnittlich 40.000 Besucher die Webseiten der BAG unter [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de) an.

Auf über 500 html- und pdf-Seiten liefert die BAG ein sehr großes Informationsangebot für Eltern, Betreuungspersonen und Experten, das auch im Jahr 2008 kontinuierlich erweitert und zum Teil neu strukturiert wurde. Insbesondere der Bereich "Projekte" wurde weiter ausgebaut. Ein neues umfangreiches Kapitel liefert Informationen speziell für Kitas und Schulen; auch die neue Ausstellung "Kinder im Haus" wird im Internet ausführlich dargestellt. Aktuelle Meldungen mit politischem oder jahreszeitlichem Bezug sind übersichtlich auf der Startseite abrufbar.

Wie in den Vorjahren steht die Homepage der BAG mit relevanten Suchbegriffen zum Thema Kindersicherheit und Kinderunfallprävention bei Google auf den vordersten Platzierungen. Z.B. wird sie unter dem Stichwort "Kindersicherheit" und „Kinderunfälle“ auf dem ersten Platz geführt – von immerhin 158.000 bzw. 31.800 Einträgen. Auch bei ähnlichen Sucheingaben, z.B. den Stichworten "Kinderunfälle Prävention", "Kinder-Freizeitunfälle", "Kinder Erste Hilfe" wird die Homepage unter den ersten fünf Einträgen geführt.

Auch das Elternforum Kindersicherheit konnte sich mit wichtigen Suchbegriffen bei Google auf der ersten Seite etablieren, z.B. "sicherheit kita" oder "sicherheit kindergarten" auf den Plätzen

2 und 4 von 188.000 bzw. 868.000 Nennungen und "elternforum" auf Platz 5 von 2.190.000 Nennungen.



## Elternservice

Die Beratung für Eltern ist ein grundlegender Baustein der Aufklärungsarbeit zur Kinderunfallverhütung. Täglich erreicht eine Bandbreite von Fragen die Geschäftsstelle der BAG über unterschiedliche Kommunikationswege. Ratsuchende erhalten über die deutschlandweit bekannte Hotline-Nummer montags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 9 Uhr bis 13 Uhr fachlich qualifizierte Telefonberatung durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Frage per E-Mail an die Fachleute zu richten. Wie im Vorjahr liegt die Anzahl der telefonischen Anfragen und der Beratungen per E-Mail bei jeweils 3-4 pro Tag.

Das Elternforum Kindersicherheit hat sich zunehmend als ein wertvolles Austauschmedium etabliert. 2008 wurde das Forum mit der Rubrik „Produktsicherheit“ ausgebaut. Hier finden die User z.B. die wöchentlichen RAPEX-Meldungen oder Hinweise

zu aktuellen Testergebnissen von Kinderprodukten. Pro Tag besuchen etwa 200-300 User das Elternforum und tauschen sich darin aus. Bis zum Jahresende waren knapp 4.000 Beiträge eingestellt. Über den unmittelbaren Kontakt zum Endverbraucher kann die BAG für ihre konzeptionelle wie für ihre politische Arbeit Beispiele und Erfahrungen aus dem Alltag nutzen, um die Anforderungen an die Kindersicherheit zu konkretisieren.



[www.elternforum-kindersicherheit.de/download.html](http://www.elternforum-kindersicherheit.de/download.html)



## Pressearbeit

Die Pressearbeit 2008 zeigt Rekordergebnisse. Durchschnittlich sechs Artikel waren täglich zur BAG in bundesdeutschen Medien zu finden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der BAG trug 2008 in besonderem Maße dazu bei, das Thema „Kindersicherheit“ in der Medienlandschaft stets präsent zu halten. Mit 2.219 Artikeln und 152 Millionen Kontakten in Printmedien nahm die Medienresonanz der monatlichen BAG-Pressemeldungen dabei im Vergleich zum Vorjahr um über 50 Prozent zu.

Highlights unter den monatlichen Meldungen waren „Mit drei Jahren aufs Laufrad“ im April, „Wespenstichen vorbeugen – Die wichtigsten Tipps für Eltern“ im Juli und „Servicewüste Airlines: Sicherung von Kleinkindern im Flugzeug katastrophal“ im August 2008.

Der Kindersicherheitstag hat sich als Medienereignis mit einer starken Resonanz etabliert, was sich besonders in den neun Agenturmeldungen und sechs Berichterstattungen im Fernsehen gezeigt hat. Auch der Kindersicherheitstag erzeugte 2008 ein größeres Medieninteresse als im Vorjahr.

## Unsere politische Arbeit

### Schwerpunkte auf nationaler Ebene

#### Nationale Empfehlungen

Mit den 2007 herausgegebenen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kinderunfallprävention in Deutschland“ hat die BAG gemeinsam mit vielen Partnern aus Fachwelt und Politik einen breiten Konsens für zukünftige Maßnahmen zur Erhöhung der Kindersicherheit herstellen können. Die nationalen Empfehlungen haben sich 2008 als äußerst wertvolles Instrument erwiesen. Über die Funktion als strategisches Leitpapier für die BAG, ihre Mitglieder und Kooperationspartner hinaus werden sie in der „Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit“ (2008) als nationaler Aktionsrahmen genannt. Auch im Transferkonzept zum Nationalen Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS) werden sie als wichtige Grundlage für Maßnahmenplanungen herausgestellt.

Für die Umsetzung der Empfehlungen ist die Mitwirkung vieler Kooperationspartner notwendig, die ihre Aktivitäten darauf hin auszurichten. Hiermit wurde 2008 begonnen. Gemeinsames Ziel ist es, die Zahl der Kinderunfälle in Deutschland bis 2012 um 20% zu reduzieren.

Ein in den Empfehlungen angesprochener Zielbereich, nämlich die Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Unfallprävention, fordert als Teilziel die Optimierung der Datenlage zum Unfallgeschehen. Deshalb fand als erster Schritt die Fachtagung zum Thema „Daten und Strategien zur Verletzungsprävention in Deutschland und Europa“ am 14.02.2008 in Bonn statt.

Es zeigte sich, dass es an bevölkerungsbezogenen Daten zu Verletzungen in Heim und Freizeit mangelt und die Erkenntnisse zu beteiligten Produkten und Verhaltensfaktoren unzureichend sind. Die Ergebnisse konnten dennoch Anhaltspunkte für eine gezielte Prävention geben, z.B. Hinweise zur Verbreitung bestimmter Verletzungsarten, zu typischen Unfallhergängen und Risikogruppen. Die Tagungsteilnehmer zogen folgendes Resümee: Damit aus den diskutierten Daten und Präventionsansät-

zen tatsächlich Maßnahmen resultieren, sind ressortübergreifende Anstrengungen auf politischer Ebene notwendig, möglichst in Form einer „Road-Map“ für die Verletzungsprävention.

### **Mitwirkung bei gesetzlichen Regelungen**

Im Jahr 2008 stand die Novelle der Spielzeugrichtlinie im Europäischen Parlament auf der Tagesordnung. Die BAG hat in Abstimmung mit europäischen Partnern wie der European Child Safety Alliance, europäischen Verbraucherschutz- und Normungsgremien und gemeinsam mit nationalen Verantwortlichen vielfach Stellung zur geplanten Spielzeugrichtlinie genommen und eindeutig Position bezogen. Sie hat dabei versucht, Verbesserungen im Sinne eines stärkeren Schutzes der Kinder vor unfallträchtigem und gesundheitsgefährdendem Spielzeug zu erreichen. Die neue Spielzeugrichtlinie wurde im Dezember 2008 vom Europäischen Parlament verabschiedet – mit einigen positiven, teilweise aber nicht ausreichenden sicherheitsrelevanten Veränderungen. Die BAG hat die Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland über die Regelungen und die praktischen Aspekte der Spielzeugsicherheit informiert.

Ein weiterer Gesetzgebungsprozess betraf 2008 die Feuerzeugverordnung in Deutschland. Die BAG trat dafür ein, dass die 2007 in Kraft getretene Regelung, nach der in Deutschland wie im übrigen Europa nur noch Feuerzeuge mit Kindersicherung in Verkehr gebracht werden dürfen, auch zukünftig Bestand haben wird. Hierfür setzte sie sich bei Vertretern des Bundesrates und in der Presse ein. Am 19.12.2008 fasste der Bundesrat einen entsprechenden Beschluss, nach dem in Deutschland auch in den kommenden Jahren nur kindergesicherte Feuerzeuge zulässig sind.

### **Internationale Kooperationen**

Die BAG ist in zwei internationalen Netzwerken aktiv: in der „European Child Safety Alliance“ (ECSA), die sich als Non-Governmental Organisation der Verletzungsprävention von Kindern und Jugendlichen in Europa widmet, und bei Safe Kids Worldwide, einem global agierenden Netzwerk, das sich für die weltweite Verringerung der Zahl verletzter Kinder engagiert.

### **Die ECSA als europäische Plattform**

Die BAG ist Mitglied des „Steering Committee“ der ECSA. Sie hat sich 2008 mit ihrer Erlebnisausstellung „Kinder im Haus!?“ an der europäischen „Home Safety Campaign“ beteiligt und ist deutscher Partner im „Child Safety Action Plan Project“. Dieses Projekt führt die ECSA 2008-2010 im Verbund mit 33 Nationen durch. Bei dem von der EU geförderten Projekt werden auf europäischer Ebene Verletzungsdaten, gesetzliche Grundlagen und Infrastrukturen der beteiligten Länder erfasst. Es werden Models of Best Practice bekannt gemacht und die Länder dabei unterstützt, nationale Aktionspläne zu erstellen. Die BAG hat hierbei eine Vorreiterrolle eingenommen, weil sie mit ihren „Nationalen Empfehlungen“ eines der ersten beteiligten Länder war, das ein Aktionsprogramm publiziert hat.

Die ECSA nimmt in Europa als Lobbyorganisation die Rolle eines Anwalts der Kinderunfallprävention ein. Sie fordert in der Gesetzgebung eine stärkere Berücksichtigung der Belange der Kindersicherheit und tritt derzeit z.B. für ein Verbot von Lauflehrhilfen, für länderübergreifende Regelungen zur Beschränkung der Temperatur von Leitungswasser und zum Einzäunen von Pools ein.

### **Safe Kids Worldwide**

Safe Kids Worldwide hat 2008 einen Strategieplan veröffentlicht, der die Voraussetzungen für eine erfolgreiche international arbeitende Organisation definiert und ihre globale Rolle beschreibt. Dabei wurden Klarheit, Kapazität und Glaubwürdigkeit als wesentliche Komponenten der Arbeit von Safe Kids Worldwide herausgehoben. Die BAG war aktiv an der konzeptionellen und vernetzenden Arbeit von Safe Kids Worldwide beteiligt. Sie hatte eine beratende Funktion bei der Erstellung des Strategieplans und brachte eigene Projekte als Beispiele für Präventionsmodelle in die internationale Gruppe ein. Die BAG war auf der internationalen „Safe Kids Leadership Conference“ im Oktober 2008 vertreten.



**Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)  
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.**

Heilsbachstraße 13  
53123 Bonn  
Telefon 02 28/6 88 34-0  
Fax 02 28/6 88 34-88  
info@kindersicherheit.de  
www.kindersicherheit.de

Sparkasse KölnBonn  
Kto.-Nr. 33 304 2025  
BLZ 370 501 98

